

Aus Welt und presse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

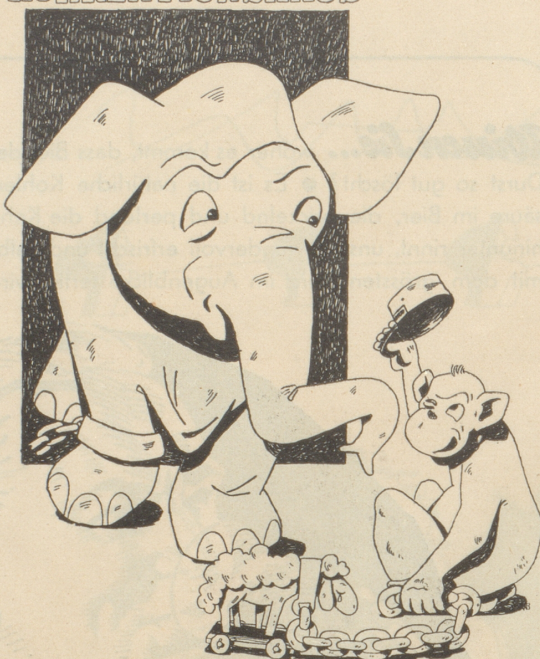
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KORREKTIONSHAUS



Büchi

Von den Großen und den Kleinen

„Du chasch gah, dä wird ghänkt!“

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Erd-Esser

Das Erdeessen ist in vielen Ländern gebräuchlich. Bevorzugt ist die sog. «Kieselgur» oder «Kieselgur», eine leichte, poröse Masse, die aus den Ueberresten von mikroskopisch kleinen Wasserlebewesen besteht. Verhungern- den kann der Genuß von Erde oder Ton zeit- weilig die Empfindung der Sättigkeit geben, ohne aber verdauliche Nährwerte zuzuführen.

Während gelegentliches oder mäßiges Erde- oder Tonessen verhältnismäßig harmlos ist, kann der Genuß zu großer Mengen schädlich wirken, ja zum Tode führen.

Die Gewohnheit ist in Indien verbreitet, namentlich unter den Frauen. Auch in verschie- denen Ländern des tropischen Südamerika soll es Liebhaber der «Geophagie» (= Erdeessen) geben. Senegalneger sollen eine grünliche Tonerde des besonderen Geschmacks halber zu sich nehmen. In Persien werden selbst in guten Erntejahren auf den Märkten verschie- dene eßbare Gesteine neben Nahrungsmitteln feilgeboten.

Der russische Mineralogieprofessor A. Fers- mann wies darauf hin, daß im sibirischen Ochotsk bei den Volksstämmen der Lamuten und Tungusen eine Speise bekannt ist, die aus Kaolin (eine Art Tonerde) und Renntiermilch besteht. Sie gilt als Leckerbissen und wird vor- nehmen Reisenden vorgesetzt.

Offenbar beziehen sich auch die nachste- henden Lebensmittelfälschungen auf russische Verhältnisse. Professor Fersmann behauptet, daß namentlich Mehl durch Zusätze von mine- ralischen Stoffen gestreckt werde, z. B. durch pulverisierte Kreide, Gips, Ton, Sand usw.

Ergötzlich hören sich die folgenden Be- kenntnisse des russischen Gelehrten an: «Außer dem Mehl wird auch eine ganze Reihe an- derer Nahrungsmittel mit mineralischen Sub- stanzen gefälscht: so wird in Milch und dicke Sahne häufig Kreide, Kalk, Magnesia hinzuge- tan. Kuhbutter wird durch Zusatz von Wasser, Alaun, Salz, Ton, Kreide und Gips, und Käse durch Gips, Kreide und Baryt gefälscht, Kakao und Schokolade enthalten zuweilen Zusätze von Eisenocker, Baryt oder Sand; dem Honig wird Ton, Kreide, Gips, Sand, Talk und Baryt beigemischt; die Konfektmarken werden mit Gips, Baryt, Talk, Ton usw., und Zucker durch Gips, Kreide und Baryt verfälscht.»

Würze in Kürze

Es kommt nicht darauf an, wie alt Sie sind, sondern wie Sie alt sind.

Kind: Ein Erwachsener ist ein Mensch, der nur noch in der Mitte wächst.

Die einen Männer wachsen durch verantwor- tungsvolle Aemter, die andern blähen sich nur auf.

Ein intelligentes Mädchen versteht, einen Kuß zu refüsieren, ohne ihn zu entbehren.

Händ Sie's scho gläse!

Mit einiger Verwunderung beobachteten dieser Tage die Leute in Spezia einen jungen Jagdhund, wie er durch das Gittertor eines Krankenhauses ging, um sich dann auf dem Gange niederzulassen, der zu der Station für erste Hilfe führte. Als einer der Wächter das Tier fortjagen wollte, stieß es ein jämmerliches Geheul aus und erhob sich, um davonzu- humpeln. In diesem Augenblick kam der diensthabende Arzt hinzu, der sofort sah, daß der Hund, wahrscheinlich bei einem Zusam- menstoß mit einem Auto, einen Bruch des vorderen rechten Beines davongetragen hatte. Der tierfreundliche Arzt betäubte den vier- beinigen Patienten und legte das gebrochene Glied in einen Gipsverband. Als die Opera- tion beendet war und der Hund wieder er- wachte, bezeugte er durch eifriges Wedeln und freudiges Winseln sichtbar seine Dank- barkeit.

Sprachpillen des Nebelspalters

Wie konjugiert man «trinken»!

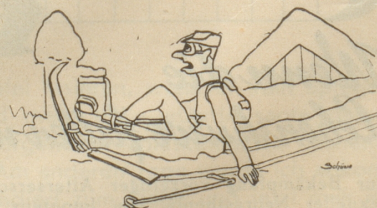
Ich trinke	Wir sind angeheitert
Du lötest	Ihr seid beduselt
Er sauft	Sie sind besoffen.

Wie beugt man «Werwolf»? (nach Christian Morgenstern)

Der Werwolf
Des Weswolfs
Dem Wemwolf
Den Wenwolf.

Ein Japaner, der sich die Finessen der deut- schen Sprache aneignen wollte und zu dem Zweck Stunden nahm, wurde von seiner Sprach- lehrerin aufgefordert, «tun» zu konjugieren. Er hub an:

Ich tue	Wir tuten
Du tust	Ihr tufet
Er tut	Sie tuten.



Der Schüttelreimer

Jetzt schüß ich na wäg miner dunkle
Sunebrüle
i di verdammti Bruneseüle!

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen
wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

HOTEL CENTRAL BASEL
RESTAURANT

Tel. 2 89 30

Gut zu schlafen, gut sich nähren,
ist's, was Mensch und Tier begehren.
Foxli gleicht darin dem Herrn:
Wohlfühlen haben beide gern!

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt